

Sodann berichtet er dem Freund, wie sich bisher sein Studiengang gestaltet. Gottsched steht im Vordergrund seines Interesses. „Gottscheden habe ich noch nicht gesehen. Er hat wieder geheiratet. Eine Jfr. Obristleutnantin. Ihr wißt doch. Sie ist 19 und er 65 Jahr. Sie ist 4 Schue groß und er 7. Sie ist mager wie ein Häring und er dick wie ein Feder-sack.“ Sodann geht das Renommieren an: „Ich mache hier große Figur. Aber noch zur Zeit bin ich kein Stutzer. Ich werd' es auch nicht.“ Gesellschaften, Konzerte, Komödien, Gastereien, Spazierfahrten nehmen viel Zeit in Anspruch und kosten viel. Sein Mittagstisch (bei Hofrat Ludwig) biete ihm die erlesensten Gerichte.

Der zweite Brief atmet den Geist des ersten, dessen überheblicher Ton den Freund an den sozialen Abstand der beiden Korrespondenten erinnert haben mag. Denn schon redet Riese Goethe mit „Sie“ an, was sich dieser verbittet. Dann folgt eine Erwähnung seiner dramatischen Dichtung „Betsazer“, die darum besonders interessant ist, da das Stück bis auf wenige Verse verloren ist. Von Schiller ist u. a. ein 8 Seiten langer, prachtvoller Brief an Gottfried Körner über die „Materie der Kunst“ angeführt. Das lyrische Fach, auf das ihn Körner verweist, lehnt Schiller ab, da er es als ein „Exilium“, eine eroberte Provinz betrachtet. „Mit dem Dramatischen will ich es noch auf mehrere Versuche ankommen lassen. Aber mit Goethe messe ich mich nicht, wenn er seine ganze Kraft anwenden will. Er hat weit mehr Genie als ich, und dabei mehr

Reichtum an Kenntnissen, eine sicherere Sinnlichkeit und zu allem diesen einen durch Kunstkenntnis aller Art geläuterten und verfeinerten Kunstsinn; was mir in einem Grade, der ganz und gar bis zur Unwissenheit geht, mangelt“.

Der Weimarer Kreis, der sich um die beiden Dichturfürsten gebildet, schließt sich an, wohl keiner, der in das Leben Goethes und Schillers getreten, fehlt da.

Aus dem letzten Abschnitt, der „Bildende und darstellende Kunst“ zusammenfaßt, möchten wir das Album hervorheben, das Iffland bei seinen Gastspielen mitzuführen pflegte. Es sind da die prominentesten Namen der klassischen Zeit der deutschen Dichtkunst mit Eintragungen. So schrieb Goethe: „Viel von Künsten und Künstlern wird immer in Deutschland gesprochen, Angeschaut haben wir nun Künstler und Künste zugleich“; Schiller trug die Worte ein: „Ars longa, vita brevis“; von Mozart ist die berühmte Prager Handschrift der Partitur des Don Giovanni, die D-moll-Fuge für Streichquartett, der Anfang des Divertimento für 2 Corni in F, Violino, Viola und Basso, sowie das Konzert Rondo für Horn mit Begleitung von 2 Violinen, Viola, 2 Oboen und 2 Hörnern vorhanden, von Liszt drei vollständige Musikmanuskripte und ein Brief, von Karl Löwe eine ungedruckte Partitur, von Brahms das Manuskript von „Murrays Ermordung“, von Gluck, Haydn, Lortzing, Mahler, Meyerbeer, Verdi und Rich. Wagner und vielen anderen Briefe vorhanden.

Gold- und Silbermünzen unter dem Hammer.

Bei der Auktion von Gold- und Silbermünzen im Dorotheum in Wien (siehe Nr. 7 und 8 der „Internationalen Sammler-Zeitung“) wurden noch folgende Preise (in Schilling) erzielt:

300 Bt. Olmütz, Ebg. Rudolf, Dukat 1820	50
301 Ebt. Salzburg, Johann Jakob von Khuen-Belasi, Doppeldukat 1562, vzgl.	80
302 Paris von Lodron, fünffacher Domwein-Dukat 1682	300
303 Guidobald von Thun, ¼ Dukat 1659	18
304 Johann Ernst von Thun, ¼ Dukat	25
305 Desgl.	25
306 Franz Anton von Harrach, ½ Dukat 1715	26
307 ¼ Dukat 1709	11
308 Desgl.	12
309 Desgl.	11
310 Leopold Anton von Firmian, Dukat 1739	35
311 ¼ Dukat 1728	13
312 Sigismund von Schrattenbach, Dukat 1768	32
313 Doppeldukat 1769	65
314 Hieronymus von Colloredo, Dukat 1774	35
315 ¼ Dukat 1777	20
316 Dukat 1787	40
317 Desgl.	38
318 Desgl.	32
319 Desgl.	34
319a Ebt. Trier, Eb. Werner v. Falkenstein, 1388—1418, Goldgulden, Koblenz	25
320 Bt. Würzburg, Adam Friedrich von Seinsheim, Goldgulden 1774	38
321 Franz Ludwig von Erthal, Goldgulden 1791	30
Ungarn — Siebenbürgen.	
322 Ungarn, Sigismund (1387—1437), Dukat (N-)	25
324 Ladislaus Posthumus (†1457), Dukat	26
325 Matthias Corvinus (1458—1490), Dukat	25
326 Dukat	25
327 Siebenbürgen, Johann L. Zapolya, Nagybanya, Duk.	50
Tschechoslowakische Republik.	
329 Vierfacher Dukat auf den zehnjährigen Bestand 1928	110
330 Doppeldukat auf den zehnjährigen Bestand 1928	60
331 Doppeldukat, Kremnitz	60

322 Desgl.	25
333 Desgl.	25
334 Desgl.	26
335 Desgl.	26
336 Desgl.	26
337 Desgl.	25
338 Desgl.	28

Italien.

339 Kirchenstaat, Benedikt XIV., Zecchino, Rom 1745	23
340 Pius VI., Rom, Doppia 1786	38
341 Gregor XVI., Bologna, Doppia 1834	38
342 Pius IX., Rom, 1 Scudo 1862	14
343 Kgr. Italien, Napoleon I., 40 Lire, Mailand 1814	85
344 Victor Emanuel II., 5 Lire 1863	12
346 Genua, Zecchino 1733	25
347 24 Lire 1793	42
348 Lucca, Republik, Scudo d'oro 1552	42
349 Modena, Ercole II., Dukat o. J., Blumenkreuz	22
350 Parma, Maria Louise, 40 Lire 1815	95
351 Venedig, Michele Steno, Zecchino	35
352 Andrea Gritti, Zecchino	32
353 Marcantonio Giustiniani, Zecchino	36
354 Francesco Loredan, Zecchino	35
355 Alvise Mocenigo, Zecchino	24
356 Ludovico Manin, Zecchino (letzter Doge)	28

Spanien und Portugal.

357 Spanien, Philipp V., Escudo d'oro 1740, vzgl. (S. P. J.)	42
359 Mexiko, 1 Escudillo 1786	11
360 Münzstätte S. 1788	11
362 Spanien-Amerika, König Ferdinand VII., 8 Escudos, Mexiko 1811	170
363 Spanien, Philippinen, Königin Isabella II., 4 Pesos 1868	45
364 Portugal, Pedro V., 5000 Reis 1861	60

Frankreich.

365 Napoleon I., 40 Francs, Paris an 13 (1802)	80
365a 40 frcs., Paris 1812	90
366 Herzog von Reichstadt, Jeton auf die Geburt (von Andrieu)	65
367 Ludwig XVIII., 20 Francs, Paris 1814	38